

**zu 4 Planfeststellungsverfahren zur Abdeckung der Kalirückstandshalde "Niedersachsen" in Wathlingen
hier: Lenkung des Lastwagenverkehrs**

Ergebnisprotokoll:

Herr Jahn, Projektleiter der K+S Baustoffrecycling GmbH, hält einen Vortrag (s. Anlage).

Im Anschluss werden folgenden Stichpunkte diskutiert:

- zusätzliche Verkehre durch Transport von Haldenwässer
→ laut K+S wird dies lediglich 30-35 zusätzliche Lkw-Fahrten ausmachen
- Verkehrsgutachten aus 2010 veraltet und gewählte Mess-/Zählpunkte nicht repräsentativ bzw. außerhalb der Verkehrsknotenpunkte
→ laut K+S wurde das Verkehrsgutachten 2015 überprüft, ohne wesentliche Abweichungen
- Prüfung vorgeschlagener Verkehrsalternativen
→ laut K+S wurden drei Verkehrsalternativen geprüft, die aus verschiedenen Gründen nicht umsetzbar sind; der Neubau einer Straße käme aus rechtlichen und wirtschaftlichen Gründen nicht in Betracht
- Regelarbeitszeit und Ausnahmefälle
→ laut K+S wird die Regelarbeitszeit von 07:00-17:00 Uhr eingehalten; die spätere Annahme von Bauschutt erfolgt nur in nicht beeinflussbaren Ausnahmefällen (bspw. verursacht durch Stau)
- Möglichkeit des Verfüllens bestehender Hohlräume der Kalihalde
→ laut K+S würde das Verfüllen der Hohlräume in Relation zu dem Nutzen (zu geringes Volumen) einen viel zu zeit- und kostenintensiven Aufwand bedeuten
- Einwirken auf das Grundwasser
- Abweichung der anlieferbaren Abfallmaterialien
→ laut K+S dürfen keine anderen als die genannten Abfallmaterialien angenommen werden, Abweichungen sind zu beantragen und von der zuständigen Behörde wird dann geprüft, ob es sich um eine wesentlichen Änderung zum Planfeststellungsbeschluss handelt – sollte dies der Fall sein ist ein Verfahren zur Änderung durchzuführen

K+S sichert zu, dass Haldenwasser lediglich aus den Halden Friedrichshall in Sehnde und Bergmannsseggen-Hugo in Lehrte, in keinem Fall aus anderen Bundesländern, angeliefert wird und diese Verkehre nicht durch Dachtmissen und Sehnde geführt werden.

Des Weiteren sichert K+S finanzielle Unterstützung für den Bau von Straßen zur Umfahrung der Ortskerne zu.